

reformierte
kirche zürich

Eine Beilage der Zeitung reformiert.

10 | 2021

reformiert. lokal

Kirchenkreis eins

Fraumünster
Grossmünster
Predigerkirche
St. Peter

Helferei
Lavaterhaus
Wasserkirche



FACEBOOK
ReformierteKircheZuerich



YOUTUBE
Reformierte Kirche Zuerich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch



IMPULSE-BLOG
impulse.reformiert-zuerich.ch

Veranstaltungen

So, 26. September, 17h

Leimbacher Konzerte
«Drei-Generationen-Projekt»
Kirche Leimbach

Sa, 2. Oktober, 18h

Gottesdienst
«Als die Welt noch jung war...»
Renate Bänninger Schubiger
liest Texte von Jürg Schubiger
Pfrn. Heidrun Suter-Richter
Grosse Kirche Fluntern

Sa, 2. Oktober, 19.15h

Orgelkonzert «Westspiel»
Daniela Timokhina
Eintritt frei, Kollekte
Grosse Kirche Altstetten

So, 3. Oktober, 9.30h

Online-Gottesdienst
Pfr. Martin Roth
Spitalpfarrer
Universitätsspital




Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Fr, 8. Oktober, 19.30h

«Share'n'Jazz»
Pfr. Martin Scheidegger
Neue Kirche Albisrieden


So, 17. Oktober, 9.30h

Online-Gottesdienst
Gastbeitrag der
reformierten Kirche Dietikon
 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Do, 28. Oktober, 19h

Tournee
«Bleibe in Verbindung»
Liedermacher Clemens
Bittlinger und David Plüss
www.kk10.ch/konzerte
Kirche Hönegg

So, 31. Oktober, 9.30h

Online-Gottesdienst
Pfr. Felix Schmid
Grosse Kirche Altstetten
 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 31. Oktober, 17.30h

Stummfilm «Nosferatu»
mit Live-Musik
Konzerteinführung: 17h
Kirche Oerlikon



Ein über hundert Jahre alter Feldahorn bei der Kirche Schwamendingen.

GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser:
Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen.

Der Begriff, den wir suchen, stammt aus der Botanik und ist ein aus der Bibel wohl bekanntes Symbol. In der bildenden Kunst des christlichen Abendlandes wurde es oft genutzt – in Zeiten strenger Beachtung eines Schicklichkeitsdecorum wurde es auf Bildern oder bei der Restaurierung antiker Statuen gar nachträglich hinzugefügt. Dieses herzförmige Etwas kommt zudem in einer in der Litteratur oft verwendeten Metapher vor.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 21. Oktober 2021 an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse:
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Geschäftsstelle,
Wettbewerb reformiert.lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Quelle: Alex Borer

Unter den richtigen Antworten verlosen wir zwei Taschenbuch-Exemplare des Bestsellers «Das geheime Leben der Bäume» von Peter Wohlleben. Der Autor fasst die Faszination von Wald und Bäumen in Worte: Erhalten Sie einen neuen Blick auf alte Freunde.

Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff
«Verantwortung» gesucht.

TITELSEITE

Der alte Kastanienbaum bei der Kirche Enge ist einer von rund 1500 Bäumen im Besitz der reformierten Kirchgemeinde Zürich.

Quelle: Alex Borer, Greenmanagement

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS EINS
Thomas Münch, kath. Theologe
Bruno Züttel, Layout

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Michael Hauser, Kirchenpfleger. Quelle: Rainer Wolfsberger

Eine wichtige Verantwortung ist, dass wir uns auf zeitgemässe Weise um die Schöpfung kümmern. Dabei steht die Klimafrage weit oben auf der gesellschaftlichen Agenda. Aus diesem Grund haben wir die Kirche Wipkingen jungen Menschen als Labor «Klimaanlage» überlassen. In Altstetten sind wir daran, unseren Freiraum um die Kirche mit angrenzenden Wiesen der Stadt Zürich grossräumig zu einer Allmend für die Bevölkerung zusammenzuführen. Mit einer Öffnung und besseren Auslastung wollen wir generell mit unseren Häusern und Umgebungen nutzbringender umgehen.

Im Leitartikel in diesem reformiert.lokal geht es um das Baumprojekt. Unsere 1500 Bäume prägen das Stadtklima mit. Bäume können lokal die Temperatur deutlich senken und zu mehr Behaglichkeit beitragen. Ein Kubikmeter Holz bindet eine Tonne CO₂. Bäume wollen aber auch gepflegt werden und verursachen Kosten. Lassen Sie sich von den Ausführungen von Annette Sigrist überraschen, wie der Bereich Immobilien zusammen mit den Hauswartspersonen vor Ort Verantwortung für unser Bäume übernimmt.

Vielleicht sollten wir ins Auge fassen, für jede Konfirmandin und jeden Konfirmanden einen Baum zu pflanzen. Nicht

nur aus Klimagründen – auch, weil ein Baum Freude macht sowie Wachstum und Vergänglichkeit veranschaulicht.

Unabhängig davon, ob und wie stark Sie am Kirchenleben teilhaben: Ihr Steuerfranken ermöglicht der reformierten Kirchgemeinde Zürich grössere und kleinere Projekte. Für Ihr Wohlwollen und Ihre Treue möchte ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich danken!

Michael Hauser

MICHAEL HAUSER

Kirchenpfleger der reformierten
Kirchgemeinde Zürich, Ressort Immobilien



DEMENZZENTRUM OBERSTRASS

«Dialog Demenz»

Demenz kann einsam machen; einsam als erkrankte Person, einsam aber auch als Angehörige. Die Veranstaltungsreihe «Dialog Demenz» der Spitex Zürich, Limmat und der reformierten Kirchgemeinde Zürich bietet Raum für Austausch und informiert.

In neun Workshops werden verschiedene Themen angesprochen und auf dem Marktplatz präsentieren diverse Anbieter und Anbieterinnen ihre Unterstützungsangebote.



**KIRCHGEMEINDEHAUS
OBERSTRASS**

Samstag, 30. Oktober, 10–16 Uhr

AUSWEITUNG CORONA-ZERTIFIKATSPFLICHT**Kirchenleben auch betroffen**

Seit dem 13. September gelten bis zum 24. Januar 2022 befristete Bestimmungen zur Eindämmung der Pandemie. Im Zentrum steht die Ausweitung der Zertifikatspflicht für Personen ab 16 Jahren. Die Zertifikatspflicht für Veranstaltungen in Innenräumen gilt auch für kirchliche Angebote. Gottesdienste mit bis zu 50 Personen sowie Aktivitäten von beständigen Gruppen mit bis zu

30 Teilnehmenden sind – unter Auflagen – von der Zertifikatspflicht befreit.

Bitte informieren Sie sich direkt in Ihrem Kirchenkreis via Website oder telefonisch, inwiefern die neuen Bestimmungen das Kirchenleben betreffen.



www.reformiert-zuerich.ch

INSTALLATION VON 17 PFARRPERSONEN**Pfarramt der Kirchgemeinde**

In einem stimmungsvollen Festgottesdienst hat das Dekanat Zürich am 29. August 2021 elf Pfarrfrauen und sechs Pfarrer in der Pauluskirche feierlich in ihr Amt eingesetzt.

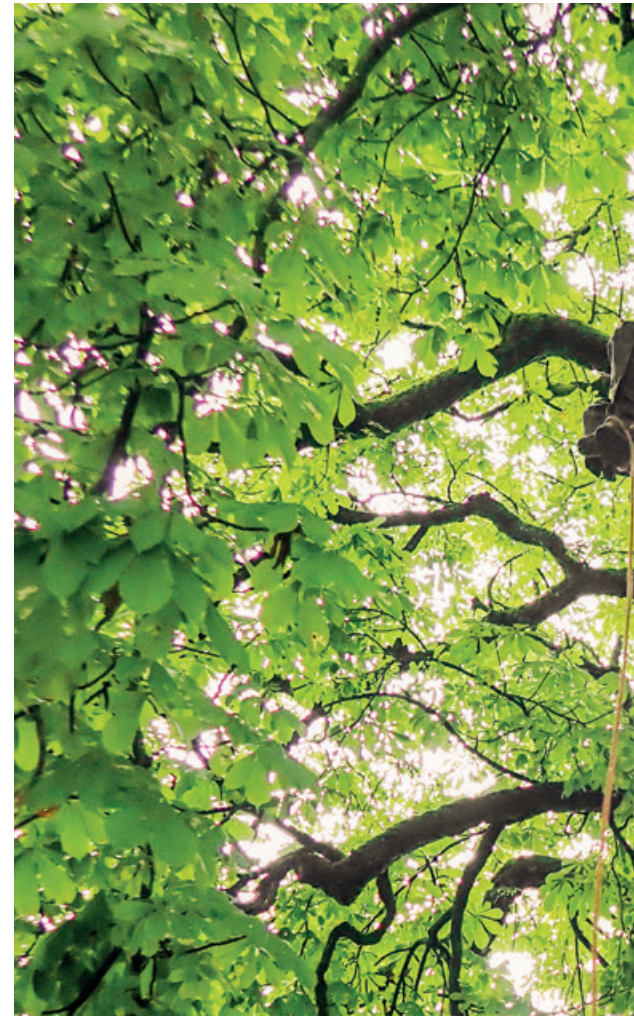
Im Rahmen eines gestamtstädtischen Festgottesdienstes mit rund 400 Gästen in der Pauluskirche wurden am 29. August 2021 siebenzehn neue Pfarrpersonen in ihr Amt eingesetzt. Die meisten sind bereits seit über einem halben Jahr an ihrer Wirkungsstätte tätig.

Die Pfarrwahl in einer reformierten Kirchgemeinde mit Parlamentsstruktur führt über etliche demokratisch legitimierte Verfahren zur Amtseinsetzung.

Zuletzt wurde im Juni 2021 das Stimmvolk an die Urne gerufen, um die von den Pfarrwahlkommissionen vorgeschlagenen Pfarrpersonen zu bestätigen. Die Komplettierung des Pfarramts ein wichtiger Schritt für den Aufbau eines vielfältigen kirchlichen Biotops – ein zentrales Anliegen der Kirchenpflege. Aktuell verfügt das Pfarramt über 54 Vollzeitstellen. Die Amtseinsetzung von 17 Pfarrpersonen war ein einmaliges Ereignis: Nachdem die Pfarrschaft jetzt vollständig ist, werden in Zukunft nur noch einzelne Vakanzen neu zu besetzen sein.



www.reformiert-zuerich.ch



Diese 17 Pfarrfrauen und Pfarrer wurden feierlich in ihr Amt eingesetzt:

1. Reihe (v. l. n. r.):

Miriam Gehrke-Kötter
Tania Oldenhage
Chatrina Gaudenz
Judith Engeler
Pascal-Olivier Ramelet
Beat Büchi

2. Reihe:

Gudrun Schlenk
Yvonne Meitner
Nathalie Dürmüller
Kathrin Rehmat-Suter
Martin Scheidegger
Markus Giger

3. Reihe:

Galina Angelova
Joachim Korus
Jacqueline Sonogo Mettner
Cornelia Camichel Bromeis
Daniel Brun

Quelle: Gion Pfander

Riesen Sorge tragen



Baumpfleger Fabian Wick im Kastanienbaum der Kirche Enge. Quelle: Alex Borer

Derzeit ist ein Projekt zur Bestandsaufnahme der rund 1500 Bäume der reformierten Kirchgemeinde Zürich in Gang. Es dient als Grundlage für die professionelle Pflege der Bäume, von denen manche gar geschützt sind. Die Projektleiterin Annette Sigrist-Bacs erzählt von der Arbeit für die Erhaltung der grünen Riesen.

Er ist Schattenspende, fördert die Biodiversität und sorgt für eine gute Wohnqualität: der Baum. «Im Prinzip sind wir alle «pro Baum» – das ist so in uns angelegt», sagt Annette Sigrist-Bacs und lacht. Sie ist Stabsleiterin im Bereich Immobilien und zuständig für die Erfassung des Baumbestands und der Erarbeitung eines Pflegekonzepts. Mindestens 1500 Bäume sind es, die derzeit gebietsweise und systematisch erfasst werden. Als Projektunterstützung wurden Alex Borer von der Firma Greenmanagement sowie weitere Baumspezialisten beigezogen.

Ihnen hat die Stabsleiterin in den letzten Monaten bei der Arbeit zugesehen und Hoch-

achtung vor ihrem Fachwissen gewonnen. Die meisten Experten beginnen mit ihrer Analyse bei der Wurzel. Falls notwendig, gelangen sie mithilfe der Seilkletterertechnik in die obersten Teile der Krone, um weitere Kontrollen durchzuführen oder Pflegeschnitte zu machen. Äusserlich sichtbare Parameter wie Baumart, Kronengrösse oder Umfang des Stamms sind schnell erfasst. Doch wie die Spezialisten und Spezialistinnen von ausser nicht sichtbare Merkmale wie Alter oder Reifephase eines Baumes erkennen können, bleibt für die Projektleiterin ein faszinierendes Rätsel. «Es kommt mir vor, als hätten sie einen Röntgenblick.»

Die Experten eruieren jedoch nicht nur die Eckdaten, sondern notieren insbesondere auch Auffälligkeiten: Gibt es Äste, die bald in die Strasse hinausragen könnten? Braucht ein grosser Ast eine Entlastung? Wann muss die Kronensicherung das nächste Mal kontrolliert werden? Aus den gewonnenen Erkenntnissen werden Massnahmen abgeleitet. Oft drängte sich ein Pflegeschnitt und das

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich ist Eigentümerin von vielen prägnanten und teils öffentlich zugänglichen Park- und Gartenanlagen und dem dazugehörigen Baumbestand. Sie ist stolz auf dieses urtümliche Erbe und engagiert sich für dessen Schutz und Pflege.

Entfernen von Totholz auf. «Ein Pflegeschnitt hat grundsätzlich nichts mit Ästhetik zu tun, sondern wird gemacht, damit die Kräfte wieder in die richtige Richtung gelenkt werden können», erklärt die Stabsleiterin.

Ganz selten kommt es vor, dass ein Baum gefällt werden muss – weil er krank ist und deshalb zum Sicherheitsrisiko werden könnte. Annette Sigrist-Bacs betont, dass dies nur geschieht, wenn es zwingend nötig ist. Als Grundstückbesitzerin hat die reformierte Kirchgemeinde Zürich die Aufgabe, ihre Sorgfaltspflicht wahrzunehmen.

Inzwischen ist ein Grossteil der Bäume ins Kataster aufgenommen. Eine erste Zwischenbilanz lautet: Die Kirchgemeinde Zürich hat einen stabilen Baumbestand, der sich durch eine grosse Artenvielfalt auszeichnet. Von Obstbäumen, Ahornen, Kastanien, Linden, Platanen, bis hin zu grossen Mammutbäumen ist die ganze Fülle anzutreffen – manche sind geschützt, andere über hundertjährig. «Es ist ein wunderschönes Erbe, und wir empfinden es als grosse Ehre, den Bäumen Sorge tragen zu dürfen», so Annette Sigrist-Bacs.

Vor der Fusion war jede Kirchgemeinde selbst für die Baumpflege verantwortlich und hat bei Bedarf Spezialistinnen aufgeboden. Neu wird der Baumbestand zentral von der Geschäftsstelle koordiniert. Das Wissen und die Erfahrungen der Kirchenkreise über die optimale Pflege der Bäume in ihren Quartieren sind in das Projekt eingeflossen – und nun bei den Vertrauenspartnern gut aufgehoben. Bei Auffälligkeiten werden die Kirchenkreise von sich aus aktiv und erstatten Meldung – und die Bewirtschafterinnen kümmern sich darum. Durch die Sturmschäden im vergangenen Juli konnten die Abläufe gleich erfolgreich erprobt werden. Nun ist gewiss: Das immaterielle Erbe der Kirchgemeinde ist in guten Händen.

KIRCHE UND GESELLSCHAFT

«Denken ist Danken» oder «Weniger ist mehr»

Die Gebrüder Grimm und viele weitere nach ihnen, betonten die Verwandtschaft von Denken und Danken. Es ist nicht nur notwendig, es ist auch interessant im Gespräch miteinander, über das Persönliche oder über das Gesellschaftliche, die Möglichkeiten dankbar zu leben, entschieden zu fördern, sie gegenseitig zu stärken.

Die Erntedankzeit eignet sich gut um darüber nachzudenken, wofür wir in unserem Leben dankbar sind, oder wofür ich in meinem Leben dankbar bin. In Zürich spüren wir kaum, wie schwer die Ernteverluste dieses Jahr waren, denn wir können für eine funktionierende Lebensmittelversorgung dankbar sein. Die Pandemie hat aber die Nahrungsversorgungskette weltweit erschreckend geschwächt. Darum müssen wir wirklich gut nachdenken über die klimatischen Herausforderungen und ihre Auswirkungen. Bilder und Berichte über die Ernteverluste in den Nachrichten, stimmen sehr nachdenklich und laden zum Nachdenken ein. Fragen der guten und gesunden Ernährung sind sehr aktuell. Einerseits wegen Menschen, die verhungern, andererseits sind da aber auch die verbreiteten Essstörungen, dort, wo es genug zu Essen gibt oder gäbe, unbedingt besorgniserregend.

Im Wandel der gegenwärtigen Zeit, ist es also nicht so einfach dankbar zu sein. Manche gesellschaftliche Erneuerung ist vom Loslassen, nicht einfach können, sondern leider oft auch müssen, geprägt. Schön, wer es kann, aber das ist nicht normal. Normal ist vielmehr, dass Menschen sich wünschen, es bliebe alles, wie es war. Sich verändern zu einem

weniger Haben oder Nehmen hin, fällt nicht allen leicht. Obwohl es, in den Momenten in denen es gelingt, neue Schritte in neue Zeiten zu wagen, den Mut zum Leben stärkt und wohl tut und das Geben und Sein untereinander enorm belebt.

Im Lexikon der Ethik von O. Höffe, steht bei der Dankbarkeit kein Artikel, es steht ein Verweis auf das Wohlbefinden, das vom griechischen Wort «eunoia» kommt. Vom Gut – Denken. Es wurde schon in der Stoa zu Beginn unserer Zeitrechnung als Grundlage für gelingende Gemeinschaft erkannt. Wer wegen einer Naturkatastrophe, einem Raubüberfall oder aus anderen Gründen in eine Situation gerät, aus der er oder sie alleine nicht mehr raus kommt, ist auf fremde Hilfe angewiesen. In der wohlwollenden wechselseitigen Mitmenschlichkeit liegt ein nachhaltiges Rezept für gelingendes Miteinander. Wo immer sie gelingt, wachsen Gründe zum Teilen und mit ihnen die Dankbarkeit. Dankbar für das Verständnis im Irrtum, dankbar für das heutige feine Essen, das trotz des wochenlangen Regens erschwänglich ist, dankbar für alles Wohlbefinden, das sich auch mit einem überraschenden Sonnenstrahl im Gesicht zeigen kann. Trotz allem, was uns Sorgen bereitet, das «Gut – Denken» üben, das setzt der Verdächtigung anderer oder der extremen Abschottung eine Grenze, fördert dankbare Momente, die aufatmen lassen und hilft, das was wir hier haben, ganz neu und vielleicht anders zu schätzen.

KATHRIN REHMAT
Pfarrerin Predigerkirche

Dankbarkeit



Die Dankbarkeit ist eine Lebenskunst, die tief im Christsein verankert ist. Eine Spiritualität der Dankbarkeit führt zu einem dankbaren Umgang mit der Schöpfung.

Mit den Einsetzungsworten «Der Herr, Jesus, nahm zum Abendmahl» ist uns überliefert, dass Jesus dankte.

Er dankte Gott für das Brot. Und verband es mit der Erinnerung an ihn – sooft seine Freunde und Freundinnen das Brot und den Kelch miteinander teilten.

Mit der Eucharistie in der katholischen Messe ist genau diese Danksagung ausgedrückt:

Das altgriechische Wort ευχαριστειν heisst danken. Mit dem Essen von Brot beim Abendmahl verinnerlichen wir den Dank – wir verleiben ihn uns sozusagen ein! Zu danken ist demnach ein sehr zentraler christlicher Akt.

Die Dankbarkeit, die in Fleisch und Blut übergeht, sozusagen eine Haltung des



Beim Abendmahl den Dank als Lebenshaltung «einverleiben». Quelle: Pixabay.com

täglichen Lebens wird, ist eine Lebenskunst. Kunst kommt von Können. Und etwas gut können ist mit viel Übung verbunden. Der Dank hat deshalb nicht nur im Abendmahl feiern einen festen Platz, sondern in jedem Gottesdienst. Mit Liedern lässt sich Dankbarkeit gut ausdrücken.

Ein Ausdruck der Dankbarkeit

Ein Morgenlied in unserem reformierten Gesangbuch ist auch heute noch sehr bekannt. Wen «wurm» es nicht im Ohr, wenn es heisst:

*Danke, für diesen guten Morgen,
danke, für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen
auf dich werfen mag.*

(Reformiertes Gesangbuch RG 579,1)

Dieses Kirchenlied des Theologen und Kirchenmusikers Martin Gotthard Schneider gehört zur Gattung «Neues geistliches Lied» und hat 1961 bei einem Wettbewerb mit Melodien nach Art des Jazz oder der U-Musik den ersten Preis gewonnen. Es konnte sich eineinhalb Monate in den deutschen Singlecharts halten und wurde in 25 Sprachen übersetzt.

Auch in der Schweiz haben mit diesem Lied unzählige Konfirmandinnen und Konfirmanden, Kinder und Erwachsene in Familiengottesdiensten den Dank für so vieles zum Ausdruck gebracht: für gute Freunde, für die Arbeitsstelle, für die Fähigkeit zu verzeihen, für jedes kleine Glück. Aber auch für manche Traurigkeiten, jedes gute Wort, die Begleitung durch Gott, Gottes Wort und Geist, Gottes Liebe. Die eingängige Melodie und die Einfachheit des Liedtextes haben Kritiker auf den Plan gerufen, welche «die Apokalypse abendländischer Kirchenmusik heraufziehen sahen» (Wikipedia). In einem Nachruf der online-Zeitschrift «Welt» auf

«Der Herr, Jesus, nahm
in der Nacht, da er
ausgeliefert wurde, Brot,
dankte, brach es und
sprach: Dies ist mein
Leib für euch, das tut zu
meinem Gedächtnis»

1. KOR. 11, 23B-24

den Tod des Lieddichters im Februar 2017 heisst es: «Aber selbst wenn die meisten oder sogar alle, die dieses Lied hören, darüber lachen, immerhin lachen sie und weinen nicht, das ist doch schon mal was in unserer pessimistischen Zeit. Wie sagt man dann? Danke.»

Positive Abhängigkeit ...

Der katholische Theologe Heinz Rüegger hat in seinem Buch «Dem Leben auf der Spur. Perspektiven einer Lebenskunst des Glaubens» festgehalten, dass die Dankbarkeit aus dem Bewusstsein erwächst, dass das Leben nicht selbstverständlich ist. Es ist vielmehr ein Wunder, ein Geschenk, das uns in mancherlei Hinsicht ohne eigenen Verdienst zufällt. Das Staunen darüber führt zur Erkenntnis, dass das ganze Leben etwas ist, das wir andern verdanken: Gott, dem Schicksal, den Eltern, der Gesellschaft, der Kultur, der Natur etc. Und er zitiert darin Lukas Niederbergers «Kleine Bet-Lektüre»: «Dankbarkeit ist anerkannte positive Abhängigkeit.»

... und ethische Antworten darauf

Dass diese positive Abhängigkeit nicht nur von dankbaren Menschen im spirituellen Sinne anerkannt ist, sondern in eine ethische Ausgestaltung der Gesellschaft, also in ein gutes Leben für alle mündet, dafür setzt sich die Autorin und freischaffende Referentin Ina Praetorius seit Jahren ein. Sie gründete 2016 mit vier andern Frauen den Verein «Wirtschaft ist Care». Dabei gilt es, die Definition von «Wirtschaft» nach Günter



Eine Ausdrucksform des Danks: das Lied. Quelle: Reformiertes Gesangbuch

Ashauer in Erinnerung zu rufen: «Aufgabe der Wirtschaftslehre ist es zu untersuchen, wie Mittel zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse am sinnvollsten hergestellt, verteilt und ge- oder verbraucht werden.» Wirtschaft als Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen nimmt dezidiert die Fürsorge für Mensch und Mitwelt in den Blick. Die oft unbezahlte oder unzureichend bezahlte Care-Arbeit rückt als Wirtschaftsfaktor ins Zentrum. Dass wir Geschöpfe alle abhängig sind von Anfang an – weil wir geburtlich sind und sterblich – wird dabei nicht als «Schwäche» gewertet, die es zu überwinden gilt, sondern als zum Leben gehörend integriert. Die Fürsorge, Care, ist die notwendige Tätigkeit darauf. Auf der Homepage von Ina Praetorius sind drei unterschiedliche Lebensläufe zu finden. Unter anderem einer mit folgenden Worten, der dieses positive Abhängigkeitsverhältnis zur Sprache bringt:

«Im März des Jahres 1956 bin ich als blutiger, schleimiger, schreiender, scheissender Neuling aus dem Bauch meiner Mutter herausgekommen. Jahrelang haben Ältere mich mit Nahrung, Schutz, Wärme und Lebenssinn versorgt. Ich habe Wörter wie «Gott», «Liebe» oder «Jesus Christus» geschenkt bekommen, um mich in der Welt orientieren und meinem Leben einen Sinn geben zu können. Seit ich selbst sprechen und alleine stehen und gehen kann, gebe ich, was ich bekommen habe, auch an andere weiter. Fast jeden Morgen stehe ich auf, und fast jeden Abend gehe ich ins Bett. Dazwischen esse, trinke, denke, schreibe, lese, reise ... ich, während andere Menschen für mich Gesetze schreiben, Strassen bauen, Ställe ausmisten, Gemüse pflanzen, Bilder malen, Wasserleitungen reparieren... Irgendwann werde ich sterben.»

Dankbarkeit in der Schöpfungszeit

Im Kirchenjahr wird die Dankbarkeit, die als Staunen über das Wunder des Lebens und als positive Abhängigkeit wahrgenommen wird, naheliegenderweise mit der Schöpfungszeit verbunden. Diese wird von den Kirchen in mehreren Ländern begangen und dauert jeweils vom 1. September, dem ersten Tag des orthodoxen Kirchenjahres bis zum 4. Oktober, dem Gedenktag an Franz von Assisi. Der ökumenische Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt», ist ein kirchliches Umweltnetzwerk, das diese Zeit besonders gestaltet, indem sie Spiritualität und Umweltpaxis in Einklang bringt. Ziel dieses Vereins ist es, dass Kirchgemeinden und Kirchen ihre Verantwortung für die Schöpfung in Gottesdiensten und im täglichen Leben wahrnehmen. Die oeku bietet Aus- und Weiterbildungen an für kirchliche Umweltberater*innen, Sakristane, Sigris*innen, Liegenschaftsverantwortliche und Energiefachleute. Sie ist Zertifizierungsstelle für das Umweltlabel «Grüner Güggel» und gibt Publikationen zu Energie- und Umweltthemen in Kirchen heraus. In allen Altstadtkirchen finden am 3. Oktober, am Ende der offiziellen Schöpfungszeit, Erntedankgottesdienste statt für alle Generationen mit sehr verschiedenen Musikstilen.

Schöpfungszeit bei den Altstadtpfarrer*innen

Der Erntedank liegt den ganzen Oktober über noch in der Luft, mit vielen weiteren Gottesdiensten und Veranstaltungen. Pfarrer Martin Rüschi vom Grossmünster feiert Ende

Oktober einen Gottesdienst, der den Dank für das Gegebene in Form von Zeit, Heimat, Sprache und Tradition bedenkt und ausdrückt. Für Pfarrerin Kathrin Rehmat von der ökumenischen Predigerkirche ist diese Zeit im Jahr besonders wichtig. Sie thematisiert die «creatio continua» (die Schöpfung geht weiter) Mitte Oktober in einer Feier für frisch Pensionierte. Und sie zeigt Freude und Interesse daran, das urban gardening und die Erntedanktraditionen in einen Zusammenhang zu bringen. Pfarrer Christoph Sigris verbindet diese Zeit auch mit der Arbeit im Konfirmanden-Unterricht in den Lagern, um einen verantwortungsvollen Umgang mit Essen und Mitwelt einzüben. In eine ähnliche Richtung geht das Empowerment der jungen Erwachsenen bei der Umsetzung des Foodsave-Banketts, das zum ersten Mal in Zürich gefeiert wird. Und Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis nimmt im St. Peter mit «Wortschöpfungen» das Thema auf, in einem literarischen Gottesdienst mit Texten von Rose Ausländer, Kurt Marti u.a. und natürlich mit dem Evangelium nach Johannes 1: im Anfang war das Wort.

Dankbarkeit als Lebenshaltung

Sich Dankbarkeit als eine Lebenshaltung anzugewöhnen führt zur Einsicht: Wer Dankbarkeit lebt, hat mehr vom Leben. Drum zum Schluss noch eine Strophe des Liedes von Matthias Claudius von 1783, mit einem Refrain, der den Dank mehrfach wiederholt (RG 540, 2):

*Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein,
er wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behende in unser Feld und Brot;
es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.
Ref. Alle Gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn:
Drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn.*

www.oeku.ch
www.wirtschaft-ist-care.org

CORNELIA CAMICHEL BROMEIS
Pfarrerin St. Peter

AUSSTELLUNG UND KONZERTE IN DER WASSERKIRCHE

Digital Arts Festival Zürich



Marian Essel aka MONOCOLOR Live Performance DA Z 2020. Quelle: DA Z LAB

Vielleicht haben Sie davon gehört oder gelesen: Unlängst wurde die digitale Collage des amerikanischen Künstlers Beeples für mehrere Millionen Dollar verkauft.

Aber was ist eigentlich Digital Art, digitale Kunst?

Mit den PCs in den 1980er Jahren begannen auch die ersten Versuche, den Computer als künstlerisches Medium zu nutzen. Grafiksoftware entstand, die das Malen und Gestalten mit dem Computer erst möglich machte und das Internet wurde zur Plattform der digitalen Kunst – und sorgte für seine schnelle Verbreitung allerorten.

Bereits zum zweiten Mal stellt das DA Z den Diskurs über globale soziale Entwicklungen und den Einfluss der Digitalisierung auf unseren Alltag in den Fokus. In der Wasserkirche werden vom 29.–31.10. in Zusammenarbeit mit dem Massachusetts Institute of Technology Boston (MIT), digitale Systeme zur kognitiven Verbesserung der menschlichen Leistungen nicht nur zu sehen sein – man kann diese in einer interaktiven Ausstellung auch gleich selbst ausprobieren. Digitale Systeme zur kognitiven Verbesserung? Das Media Lab in Boston gehört zu den Pionieren der neuronalen wissenschaftlichen Forschung und beschäftigt sich mit der Frage, was Wirklichkeit ist und wie wir unsere Umwelt – unterstützt durch technische Geräte, wie wir sie aus Science-Fiction-Filmen kennen – anders und neu erfassen und wahrnehmen können. 22 Devices stehen Ihnen dafür zur Verfügung!

Abends erwarten Sie Konzerte samt Visuals – Ton und Bild verbinden sich.

Kommen Sie vorbei! Interagieren ist die Devise. Heute und in Zukunft!

Die Ausstellung: das DA Z LAB
mit interaktiven Installationen
und Workshops

Täglich 12–19 Uhr

Eintritt mit Festivalpass / CHF 10.–

Die Konzerte:

jeweils ab 20.30 Uhr

Eintritt mit Konzerttickets

Mittwoch, 27. Oktober

Jörg und Packungsbeilage (Visuals)

Donnerstag, 28. Oktober

Mida Juno #1 und Fiona Brown

(Visuals)

Freitag, 29. Oktober

KENEL \ SONNE und Vielzuehl

(Visuals)

Samstag, 30. Oktober

ANGELO REPETTO,

Special Guest: Chahida Rezgueni

und Noise of Time (Visuals)

Sonntag, 31. Oktober

Special Guest OKOI

Darüber hinaus finden im Festival-
zeitraum täglich 12–19 Uhr

Ausstellungen im Museum für Gestal-
tung (Ausstellungsstrasse), Kunstraum
Walcheturm, Wasserkirche, Labor5,
LaSalle, Löwenbräu Silo statt.

Täglich 20–24 Uhr: Live-Events an
verschiedenen Standorten.

Programm Details aktuell online:

www.da-z.net

WASSERKIRCHE

Freitag, 27. bis Sonntag, 31. Oktober DA Z
12–19 Uhr Ausstellung

Ab 20.30 Uhr jeweils Konzerte

KINDERFEST ST. PETER

Spiele und Basteleien aus alten Koffern gezaubert



Quelle: Michèle Heri

ARIANE ACKERMANN

Sozialdiakonin

Gespannt warten wir auf die fantasievollen Spiel- und Bastelstände, die das Team des Altstadthauses aus alten Koffern zaubert. Dann wartet auch noch ein sehr spezieller Koffer auf die Kinder ab 5 Jahren:

Die «Tsurigo Geschichten Kiste» mit Martina Schütze, Schauspielerin und Christian Riesen, Musiker nehmen die Kinder um 15.30 Uhr aktiv und unaufdringlich mit auf eine spannende Reise. Ein ganz anderes Kindertheater: Ein festes Bühnenstück gibt es nicht, die regionalen Eigenheiten und die aktuellen Themen spielen eine Hauptrolle. Die Kinder können auch als Souffleure, darstellende Objekte oder wegweisende Orakel mitmachen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir freuen uns auf ein verzauberndes Geschichtenerlebnis.

Dazwischen stärken wir uns bei einem feinen Zvieri. Bei Regenwetter sind wir im Lavatersaal. Die Teams von Altstadthaus und der Kirche St. Peter freuen sich wieder auf viele junge Gäste!

ST. PETER-HOFSTATT

Mittwoch, 6. Oktober, 14 Uhr



Quelle: Erzbistum Köln

BILDUNGSVERANSTALTUNG

«Vom Geist, der die Kirche bewegt»

TOBIAS FREHNER

Pfarramt am Fraumünster

Vom Geist zu reden war selten unkontrovers. Im noch jungen Christentum kämpften die ersten Theologen gegen so genannt «gnostische» Strömungen und damit religiöse Vorstellungen, welche das Göttliche ausserhalb des Körpers vermuteten und den Geist deshalb vom Fleisch befreien wollten. Hier in Zürich kämpfte Zwingli gegen spiritualistische Täufer, die das Heil in die Endzeit verlegten. Und in jüngster Zeit sehen Pfingstgemeinden und charismatische Christen den Geist im Zungengebet oder in Wunderheilungen am Werk.

All diese Bewegungen haben kleinere oder grössere theologische Kontroversen mit sich gebracht. Und zwar deshalb: Die Rede vom Geist thematisiert die Gegenwart Gottes in der Welt. Wo ist Gott anzutreffen? Wie wirkt er? Diese Rede ist riskant und zentral. Sie ist riskant, weil sie spektakulär schiefgehen kann. Sie ist zentral, weil es ohne sie nicht geht. Sie ist deshalb auch heute unverzichtbar. Aus diesem Grund wollen wir uns ihr an drei Abenden (erster Abend am 23.9.) annehmen und zentrale Aspekte der Geistlehre beleuchten.

PFARRHAUS FRAUMÜNSTER,

Donnerstag, 7. | 21. Oktober, 19 Uhr
Anmeldung:

meta.froriep@reformiert-zuerich.ch

«Hölloch» im Kulturhaus

Die neue Produktion des Helfereitheaters hat am 15. Oktober um 19 Uhr Premiere. Zur Aufführung auf einer Bühne mitten in der Kapelle des Kulturhauses kommt ein «dreifaches Stück» zu Wahrnehmung und Sehen, geschrieben von Andres Boller und Hans Strub (unter Mitarbeit von Friedo Dürr – die Produktionsleitung hat, wie immer in den letzten Jahren, Ruth Boller-Stern):



Theaterprobe im Helfereitheater. Quelle: Hans Strub

Eine Kollegen-Gruppe von Spitalangestellten besucht mit der Psychiaterin und Freizeit-Spielölogin Riccarda ihren neuentdeckten Gang im «Hölloch». Der geplante Tagesausflug verläuft unplanmässig, weil ein plötzlicher Wassereintritt zu einer grossen und existentiellen Herausforderung wird. Die unverhofft mit dem baldigen Sterben konfrontierten und eben noch ausgelassen tanzenden Frauen und Männer reagieren verschieden und bringen die Unterschiedlichkeit ihrer Charaktere deutlich zum Ausdruck.

An den neugotischen Pfeilern von 1860, die das Gewölbe des Raums tragen, werden vier Gestalten angebunden, zwei alte und zwei Zuschauerinnen. Mit ihnen spielt der griechische Philosoph Platon sein berühmtes, leicht verändertes Höhlengleichnis nach. An den Wänden nehmen sie Schattenfiguren wahr; weil sie nichts anderes sehen, wird das zu ihrer Wirklichkeit.

Auf einer dritten Ebene geht es um die Höhle selbst: Hier regiert die Dame Blanche über ihre kleinen und grossen Höhlenwesen. Tanzend begleiten sie das Stück zu Lautenmusik, das in einer Traumscene auch einmal vor dem Himmelstor spielt. Das bekannte Trio


Trello übernimmt weitere musikalische Elemente.

Erst am Schluss vermengen sich die verschiedenen Handlungen und machen den Zuschauenden klar, worum es geht und welche «Idee» hinter dem Ganzen steht... Das Helfereitheater begeht mit dieser Produktion sein 20jähriges Bestehen – 2001 trat es erstmals mit Ödon von Horvaths «Geschichten aus dem Wiener Wald» an die Öffentlichkeit, ins Leben gerufen vom damaligen Grossmünsterpfarrer Hans Stickelberger. Seither wurden elf Stücke gespielt, zuletzt 2019 zwölf «Zwingli-Szenen», welche in unterschiedlicher Anzahl an rund 50 Orten in der ganzen Schweiz 150 Mal gezeigt werden konnten.

«Hölloch» ist das 12. Stück und wird an drei aufeinanderfolgenden Wochenenden jeweils am Freitag- und Samstagabend und dazu am Sonntagnachmittag gespielt.

Vor und nach den Aufführungen lädt Cornelia Kranich mit ihrem Team ein in die «Theaterbeiz» zu kleinen Häppchen oder Mahlzeiten und zum Anstossen.

Die Mitwirkenden auf der Bühne sind Andres Boller, Ruth Boller, Carmen Diehl, Ursula Helbling, Paul Hertig, Marieta Kiptalam, Josiane Lutz, Monique Meier, Beatrice Moser, Rudolf Roth, Susan Simonius, Walter Stäuber, Andres Tremp, Yvonne Ursprung, Melanie Villamizar, Hans Strub, Brigitte Weber. Neben und hinter Bühne wirken u.a. Barbara Bornhauser (Kostüme), Julian Fuchs (Licht), Ulrich Bosshard, Esther Arnet, Silvan Fischbacher, Guido Arnet, (Musik), Hans Strub (Regie).

Tickets für CHF 30.– (reduziert 25.–) können reserviert werden unter
 www.helfereitheater.ch/tickets

HELFEIREITHEATER

15.–17. | 22.–24. | 29.–31. Oktober
Freitag- und Samstagabend, 19 Uhr
und Sonntagnachmittag, 17 Uhr

NEUE FÜHRUNGEN

Führungen durch die Altstadtkirchen

Auch im Oktober laden die Altstadtkirchen zu öffentlichen Führungen ein. Neben den «klassischen» Führungen durchs Grossmünster und Fraumünster sind dieses Mal zwei neue Themen dabei:

DIE KIRCHE ZUR ZEIT DER HEXENVERFOLGUNG

Die Opfer der Hexenverfolgung im Europa der Frühen Neuzeit sind bis heute ungezählt – die aktuelle Forschung geht davon aus, dass bis zu 60'000 Menschen der Hexerei angeklagt und in der Folge hingerichtet wurden. Auch das Hoheitsgebiet Zürich blieb vom Wahn nicht verschont: Zwischen 1487 und 1701 fielen der Verfolgung 80 Frauen und 5 Männer zum Opfer. Die Mediävistin Barbara Brawand erinnert beim Gang durch das moderne Zürich an das Leid der Verfolgten und geht der Frage nach, welche Rolle der Staat und insbesondere die reformierte Kirche in den qualvollen Prozessen und Hinrichtungen gespielt haben.



Verbrennung von Anna Suter und Agata Huber 1580. Bild aus der Wickiana (1588).

Quelle: ehm. Stiftsbibliothek Grossmünster, heute in der ZB

GROSSMÜNSTER

Samstag, 16. Oktober, 11–12.30 Uhr.
Start vor dem Haupteingang

BERNARDINO OCHINO UND DAS ITALIENISCHE ZÜRICH ZUR ZEIT DER REFORMATION



Bernardino Ochino als Prediger in Augsburg

Quelle: Wikipedia

Zürich wurde in der Mitte des 16. Jahrhunderts zu einem Hort von Glaubensflüchtlingen aus dem Tessin und aus Italien. Es waren nicht nur Menschen mit einer anderen Sprache und einer anderen Kultur, sondern auch mit einem anderen religiösen Hintergrund. Ueli Greminger, ehemaliger Pfarrer am St. Peter, bringt uns den abenteuerlichen Werdegang von Bernardino Ochino, der von 1555 bis 1563 Prediger der italienisch sprechenden Gemeinde von Zürich war, näher. Dabei erfahren wir einiges von diesem «italienischen Geist» in der Zeit der Reformation und darüber hinaus.

GROSSMÜNSTER

Samstag, 30. Oktober, 11–12.30 Uhr.
Start vor dem Hauptportal

Die Kosten betragen CHF 25.–
(15.– Legi/Kulturlegi).
Anmeldung auf

www.fraumuenster.ch/fuehrungen

VEREIN ST. PETER LÄDT EIN

«Es knospt unter den Blättern...»



Quelle: Cornelia Camichel Bromeis

Referat und Gespräch von und mit Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis, neu am St. Peter und im Quartier zu Hause.

«Es knospt unter den Blättern, das nennen sie Herbst» – ist ein Kurzgedicht von Hilde Domin. Neues wächst heran unter dem Schutz von Bestehendem – und Vergehendem. Um selber zu Bestehendem und Vergehendem zu werden. Zwei Monate nach Amtsantritt geht Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis diesen Spuren von Bestehendem und Neuem im Quartier nach. Die Begrüssung Ende August stand unter dem Thema «Petrus, der Menschenfischer – netzwerken heute». Die anwesende Gottesdienst-Gemeinde war eingeladen, in kurzen Sätzen aufzuschreiben, wer oder was St. Peter für sie bedeutet. Der Autor Richard Reich verwandelte dieses «gedankliche Gruppenbild» in einen Text. In ihrem Referat nimmt Cornelia Camichel diesen Remix als Grundlage und verbindet ihn mit ihren eigenen Beobachtungen, um anschliessend mit den Gesprächsteilnehmenden Ideen zu entwickeln, die am St. Peter und im Quartier weiter verfolgt werden könnten. Stammtisch ab 19.30 Uhr.

LAVATERSAAL

Mittwoch, 6. Oktober, 18.15 Uhr

KURZINTERVIEWS

«Nachgefragt bei ...» Andreas Jost

«Nachgefragt bei ...» ist die neue Rubrik, die im Verlauf der nächsten Monate alle Musikerinnen und Musiker der Altstadtkirchen im Rahmen eines Kurzinterviews mit einem persönlichen Fokus vorstellt.



Andreas Jost der Taktgeber. Quelle: Andreas Jost

Welches ist die genaue Stellenbezeichnung deiner Tätigkeit am Kirchenkreis eins?

Organist am Grossmünster

Erinnerst du dich, wie es zu dieser Mitarbeit gekommen ist?

Die Stelle war ausgeschrieben, in einer Kombination mit einer Professur an der Zürcher Hochschule der Künste. Es fand ein klassisches Bewerbungsverfahren mit Vorspielen, Kolloquien und Probelektionen statt. Zudem hatte ich eben meine Ausbildungen im Ausland abgeschlossen und suchte neue Herausforderungen.

Welche verschiedenen Tätigkeitsfelder pflegst du in deiner Aufgabe?

Zunächst gehört da die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten, Hochzeiten, Abdankungen, Vespern u.a. dazu. Ein zweites Arbeitsfeld beinhaltet die Organisation und künstlerische Leitung verschiedener Konzertreihen. Auch die Mitwirkung und -gestaltung der monatlich stattfindenden Morgenmusiken in Zusammenarbeit mit dem Kantor bereichern meine Aufgaben. Ein weiteres Feld ist die Öffentlichkeitsarbeit. Als prominentes Instrument einer Zentrumskirche zieht es nach wie vor ein grosses Interesse auf sich.

Kannst du uns deinen Haupt-Partner, deine Orgel vorstellen?

Die Grossmünsterorgel wurde 1960 von der Orgelbaufirma Metzler gebaut. Entstanden ist eine Orgel, welche noch heute eine grosse Bekanntheit geniesst. Dazu beigetragen haben sicherlich auch weit über 100 Tonträger, welche auf ihr eingespielt wurden. Die Orgel zeichnet primär ein hoher Grad an Transparenz in Klang und Farbigkeit in den Einzelstimmen aus. Dann hat sie eine mechanische Traktur,

d.h. die Übertragung der Bewegung einer Taste bis zum Ventil unter den Pfeifen geschieht rein mechanisch. Dies hat zur Folge, dass der Organist die Ansprache und – musikalisch auf der Orgel fast noch wichtiger – die Absprache mit seiner Spielweise beeinflussen kann. Dies erlaubt ein differenziertes Spiel und eine nuancierte Artikulation. Als konzertierender Organist reist man viel. Dabei ist es mir noch nie passiert, dass mich nach der Rückkehr von Konzerten auf berühmten Orgeln die Grossmünsterorgel weniger faszinierte.

Wie bist du als Kind oder Jugendlicher überhaupt zum Orgelspiel gekommen?

Das war eher zufällig. Meine Eltern spielten beide selbst nicht oder nicht mehr ein Instrument, ermöglichten aber uns vier Kindern Instrumentalunterricht. Als Kind und Jugendlicher spielte ich mehrere Instrumente, neben Klavier und Hammondorgel noch Akkordeon, Gitarre und Schlagzeug. Mich faszinierte die Vielseitigkeit, auch stilistisch und vom Repertoire her. Zur Klassik fand ich relativ spät. Auch der Entscheid, Musiker zu werden, fiel mir erst kurz vor der Matur. Er war verbunden mit vielen Zweifeln. Nun stehe ich da, wo ich bin, und bin eigentlich froh darüber.

Gibt es ein frühestes Foto von dir als Organist, die du mit deinem Kommentar mit uns teilen möchtest?

Ein geeignetes Foto an der Orgel fand ich nicht. Dafür eins in der Rolle des Taktgebers.

Welches sind für dich besondere Herausforderungen in deiner Tätigkeit?

Einerseits sind da die rein kunsthandwerklichen. Man muss fit bleiben. Dies bedarf einiges an Zeit, welche man täglich dafür aufwendet. Dann sind es die künstlerischen Ansprüche, die eigenen und die von aussen an uns gestellten. Dazu gehört nicht einfach eine überzeugende Interpretation einer Komposition. Kreativität ist auch in der Programmierung gefordert, im lustvollen Suchen und Entdecken von neuem Repertoire und geschicktem Adaptieren aufs Instrument. Zudem kommt das plan- und ziellose Schweiflassen der Gedanken bisweilen etwas abhanden in der heutigen Zeit. Aber gerade in solchen Momenten entstehen bekanntlich die guten Ideen. Ein gewichtiger Teil meiner Arbeit ist auch das Unterrichten angehender Berufsmusiker. Das gehört nicht in mein Teilpensum am Grossmünster. Trotzdem ergeben sich da, auch durch die Tatsache, dass ich einen Tag in der Woche im Grossmünster unterrichte, spannende Schnittstellen. Und diese sind dann häufig auch gerade die speziellen Herausforderungen.

Worauf freust du dich ganz besonders?

Auf vieles: Gottesdienste zu spannenden Predigt-Themen, die singende Gemeinde, Konzerte, den inspirierenden Austausch mit so vielen Musikerpersönlichkeiten, welche in unseren Konzertreihen auftreten.

ROMAN WALKER, Musik und Kultur

ZUR REVISION DER ENGLISCHEN CONACHER-ORGEL

Aus einem bewegten Orgelleben



Dem Fachkundigen Auge von Jens Steinhoff entgeht nichts. Quelle: Roman Walker

Ein Überblick über Entstehung und Anschaffung der historischen Orgel kann vielleicht auch Aussenstehende für dieses einzigartige «Klang-Juvel» begeistern.

1886 erbaute James Conacher in Huddersfield eine Orgel für die Methodist Church von Ingbirchworth (Nordengland), wo sie bis 2012 im Gottesdienst gespielt wurde. Danach kam sie dank dem damaligen Organisten der Predigerkirche Christian Döhring und des eigens dafür gegründeten Trägervereins in die Predigerkirche nach Zürich. Die Orgel wurde an Pfingsten 2015 feierlich eingeweiht. Sie war zu diesem Zeitpunkt noch nicht ganz fertig. Die Stimmtonhöhe befand sich auf 451 Herz (heute 440 Herz) und die neue Windversorgung erwies sich als zu schwach. Offenbar wurden 2015 verschiedene Arbeiten unter gewissem Zeitdruck gemacht, was zum Teil unbefriedigende Detaillösungen erklärt. Nun kann ein Schlussstrich gezogen werden; Jens Steinhoff hat verdankenswerter Weise alle Pendenzen in hoher Qualität erledigt.

«Ich beglückwünsche die Beteiligten am musikalischen Geschehen der Predigerkirche zu diesem gelungenen Instrument!»

T. Leutenegger, Orgelexperte

Erweiterung im Jahr 2015:

Die Orgel wurde für einen wesentlich kleineren Raum konzipiert. Sie wäre unverändert für die Predigerkirche zu schwach gewesen. Die hinzugefügten Koppeln bieten eine unglaubliche Erweiterung des Klangvolumens, aber auch der Farbmöglichkeiten. Das originale

Gehäuse mit Rahmen und Füllungen aus poliertem Kiefernholz wurde mit einer schlichten matt lasierten Fichten-Konstruktion erweitert. Diese Lösung konkurrenziert die Originalsubstanz des Gehäuses und auch die typisch englisch bemalten Prospekt Pfeifen in keiner Weise. Das Instrument vermag den grossen Raum klanglich nun mühelos und satt zu füllen und bietet einen ansprechenden Kontrapunkt zur grossen Kuhn-Orgel.

Aufstellung des Instruments

Der Anblick der englischen Orgel vorne links ist überraschend, architektonisch unerwartet, wirkt aber erfreulich gut gelungen. Diese Orgel eignet sich nebst der zu ihr gehörenden Orgelliteratur für romantische Kammermusik gerade auch durch ihren Standort hervorragend zur Begleitung von Chören.



Jens Steinhoff (Orgelbauer), Els Biesemans (Organistin), Thomas Leutenegger (Orgelexperte). Quelle: Roman Walker

Schlussbemerkung

Es gibt Orgeln, die sehr wenig Unterhalt benötigen. Die Conacher-Orgel wird eher nicht dazu gehören. Die Erweiterungen haben die Komplexität des Instrumentes anwachsen lassen. Wir hoffen nun, mit Jens Steinhoff einen Wartungsvertrag abschliessen zu können. Er kennt alle Tücken des Instrumentes, auch diejenigen, die nicht gerade auf der Hand liegen. Die Situation der letzten Jahre mit kleineren und grösseren Mängeln hat er mit nicht unerheblichem Aufwand im Mai und Juni 2021 in guter Qualität bereinigt. Dafür sei auch an dieser Stelle nochmals unser aufrichtiger Dank ausgesprochen.

ROMAN WALKER, Musik und Kultur
THOMAS LEUTENEGGER, Orgelexperte

KONZERT IN DER PREDIGERKIRCHE

Vom Luzerner See



LUZERNER KLAVIERDUO
YVONNE LANG & MARC HUNZIKER

Das Konzert lotet die fließenden Grenzen zwischen der pianistischen Romantik Frankreichs (Yvonne Lang) und freien Jazz-Improvisationen (Marc Hunziker) mit verblüffend spielerischer Leichtigkeit aus.

Im Hauptwerk «Vom Luzerner See» trifft sich das Luzerner Klavierduo mit zehn Ländlern auf gemeinsamem Gelände nahezu zum volksmusikalischen Musizieren; für einmal nicht an der Reuss, sondern an der Limmat! Das Werk wurde durch den Schweizer Romantiker Hans Huber in Vitznau komponiert, also in Sichtweite zu Othmar Schoeck (Brunnen), Richard Wagner (Luzern) und Sergej Rachmaninov (Hertenstein).

Wir hoffen, dass der gute kompositorische Boden auch in den zehn Ländlern Früchte trägt und wünschen Ihnen einen unvergesslichen Konzertmoment in der Predigerkirche. (R.W.)

Eintritt frei, Kollekte

Luzerner Klavierduo
Yvonne Lang
und Marc Hunziker

PREDIGERKIRCHE
Sonntag, 10. Oktober, 17 Uhr

Herzlich willkommen Jürg Brunner



Quelle: Jakob Schneider

Jürg Brunner übernimmt als Organist eine Jahresvertretung am Predigern

Die Nachfolgeregelung von Els Biesemans (Organistin an der Predigerkirche 2018 – 2021) möchten die Verantwortlichen der Altstadtkirchen ohne Zeitdruck und gestützt auf den noch laufenden Leitbild-Diskurs angehen. Daher freut es uns ganz besonders, dass wir in der Person von Herrn Jürg Brunner aus Bern einen ausgewiesenen Organisten und Musiker bis Juli 2022 gewinnen konnten. Herr Brunner übernimmt die Aufgaben von Frau Biesemans nahtlos ab dem 1. Oktober 2021 und wird diese bis voraussichtlich Ende Juli 2022 innehaben. Wir heissen Herrn Brunner am Kirchenkreis eins recht herzlich willkommen und wünschen ihm in seiner Tätigkeit viel Freude und Befriedigung.

Zur Person:

Der Organist und Komponist Jürg Brunner, geboren 1946 in Schwellbrunn/AR, ist in St. Gallen aufgewachsen und studierte am Konservatorium Winterthur sowie an der Musikhochschule Basel (Orgelsolistendiplom bei Eduard Müller). Während über zwei Jahrzehnten betreute er Kirchenmusik und Konzertreihen an der Ref. Kirchgemeinde St. Gallen Centrum. 2001–2011 wirkte er als Dozent für Liturgisches Orgelspiel und Improvisation an der Musikhochschule Luzern, 2003–2012 war er Organist an der Heiliggeistkirche Bern, wo er ein reges musikalisches Leben aufgebaut hat. Heute ist er an mehreren Kirchen der Stadt Bern musikalisch und organisatorisch tätig. Neben seiner Konzert- und Kompositionstätigkeit wirkt er als Orgelexperte, Juror und Leiter diverser Projekte wie Orgelbauten und Orgelreisen. Jürg Brunner schrieb zahlreiche Intonationen und Begleitsätze für das Reformierte Gesangsbuch der Schweiz. (R.W.)

KONZERT «UNTER DER DUSCHE»

Klimakonzert

Das Thema Umweltschutz ist schon seit langer Zeit immer ein Thema. Der belgische Komponist und Orgelpädagoge Flor Peeters (1903–1986) komponierte impressionistische Musik im französischen Stil. Seine Symphonie op. 66 «Lied-Symphonie» (1948), auch Schöpfungssymphonie genannt, hatte ich schon länger im Hinterkopf.

Die 5 Sätze der Symphony heissen: «Lied to the ocean», «Lied to the desert», «Lied to the flowers», «Lied to the mountains» und «Lied to the sun». Eine halbe Stunde Orgelmusik im impressionistischen Stil. Wer will das hören? Doch dieses Werk fasziniert mich als Orgelspielende so sehr, dass ich nach einer interessanten Lösung suchte. Ich fragte meinen Sohn, Jazzgitarrist und Songwriter Valentin Baumgartner und seinen Studien-Kollegen, Tobi Zwyrer, Tuba, der auch als Dirigent der Widder Zunftmusik eine Verbindung zur Kirche St. Peter hat, ob sie zwischen den Orgelsätzen Lieder von Valentin spielen würden, um damit der Orgelsymphonie einen lebendigen Kontrapunkt zu setzen. Freudig hatten beide zugesagt! Auch das Umweltmanagementsystem für Kirchgemeinden ist mit dabei und stellt sich vor. Die Präsidentin des Grünen Güggel, Pfrn. Esther Straub,

Kirchenrätin der ref. Landeskirche Zürich sowie Kantonsrätin des Kantons Zürich und Musikliebhaberin, wird diesen Part übernehmen. Viele wissen es: Valentin Baumgartner ist kürzlich tödlich verunglückt und kann nicht mehr live mit dabei sein. Ich habe mich entschlossen, das Konzert trotzdem durchzuführen. Auch mit Valentin, denn er hat uns zahlreiche Audio- und Videoaufnahmen hinterlassen. Ich freue mich sehr, dass sein Bruder Salomon die Technik bedient, so dass wir dieses spannende Konzert trotz des tragischen Ereignisses durchführen können. Ich freue mich auf Ihr Interesse. Margrit Fluor

Tickets für CHF 20.– unter
ticketleo.com/de/veranstaltungen/

KIRCHE ST. PETER

Samstag, 2. Oktober, 18 Uhr

FRAUMÜNSTER

Musik in Gottesdienst und Konzert

Vorschau

musik im fraumünster

7. November, 10 Uhr
ANTRITTS-GOTTESDIENST
Pfarrer Johannes Block

6./7. November, 17 Uhr
ANTONIO VIVALDI
Gloria in D

mittwochs, 7.45 – 8 Uhr, 10. November bis 22. Dezember
MUSIK AM FRÜHEN MORGEN
Johannes Block / Grusswort, J. U. Busch / Orgel

21. November, 10 Uhr im Gottesdienst & 11.30 Uhr Morgenmusik
BACH-KANTATE BWV 60

28. November, 17 Uhr
BACH-VESPER
Chormusik zum ersten Advent

11. Dezember, 17 Uhr
JOHANN SEBASTIAN BACH
Weihnachtsoratorium I–III BWV 248

musik.fraumuenster.ch | +41 78 629 4770

Programm-Vorschau November bis Dezember

In den Monaten November und Dezember erklingt im Fraumünster ein reichhaltiges Musikprogramm in Gottesdienst und Konzert.

Prächtige Chorkonzerte des Fraumünster-Chors und der Vokalensembles Novantiqua und Belcanto, eine Bach-Kantate im Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, das festliche Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach und der Antrittsgottesdienst des neuen Fraumünster-Pfarrers Johannes Block am 7. November mit Bläser- und Orgelmusik. Jeden Mittwochmorgen von 7.45–8 Uhr erklingt ab dem 10. November in der «Musik am frühen Morgen» eine Viertelstunde Orgelmusik mit einem Grusswort des Pfarrers. In der Stille des morgendlichen Kirchenraums mit schöner Orgelmusik und einem guten Wort den Tag in der Mitte der Woche beginnen.

Gottesdienste

Fraumünster

So, 3. Oktober, 10 h
Gottesdienst mit Taufe
Jürg Brunner, Orgel
Pfr. Tobias Frehner

So, 3. Oktober, 10 h
Mini-Gottesdienst
Treffpunkt 15 Minuten
vor Start vor dem
Fraumünsterportal
Tobias Wolf, Leitung
Pfarrhaus Kämbelgasse

Mi, 6. Oktober, 18.15 h
Evensong
Freie Form der Vesper
mit geistlicher Musik und
biblischem Wort
Studierende der Theolo-
gischen Fakultät

So, 10. Oktober, 10 h
Gottesdienst mit Taufen
Heinz Balli, Orgel
Pfr. Tobias Frehner

So, 17. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Herbert Kohler
Anschliessend Kirchen-
kaffee

Mi, 20. Oktober, 18.15 h
Evensong
Freie Form der Vesper
mit geistlicher Musik und
biblischem Wort
Studierende der Theolo-
gischen Fakultät

So, 24. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident

Mi, 27. Oktober, 18.15 h
Evensong
Freie Form der Vesper
mit geistlicher Musik und
biblischem Wort
Studierende der Theolo-
gischen Fakultät

So, 31. Oktober, 10 h
Gottesdienst mit
Live-Stream
Verabschiedung von
Pfr. Tobias Frehner.
Fraumünster-Vocal-
consort
Jörg Ulrich Busch,
Leitung und Orgel
Pfr. Tobias Frehner
Achtung: Winterzeit!
altstadtkirchen-live.ch

Grossmünster

So, 3. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Biblische Schöpfungs-
tage: Der 7. Tag: Gen 2,1-4
«Ruhe und Vollendung»
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

So, 10. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Biblische Schöpfungs-
tage:
Der 8. Tag: 1. Petr 3,20
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christoph Sigris
Anschluss an den
Gottesdienst Stubete mit
Monika Stocker und
Pfr. Christoph Sigris
in der Kapelle Helferei

So, 17. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Andreas Jost, Orgel
Pfrn. Käthi La Roche

So, 24. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Andreas Jost, Orgel
Prof. Dr. theol. Konrad
Schmid

So, 31. Oktober, 10 h
Zweisprachiger
Gottesdienst
(rätoromanisch-deutsch)
Ils Fränzlis da Tschlin
Rudolf Lutz, Orgel
Pfr. Martin Rüschi
Pfr. Christoph Reutlinger

Predigern

Fr, 1. Oktober, 18.30 h
Liszt-Vesper III
«S. Franziskus von
Assisi»; Franz Liszt: «Die
Vogelpredigt des Heiligen
Franziskus von Assisi»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 3. Oktober, 11 h
Ökumenischer Gottes-
dienst zum Erntedank
Und mit den Unterrichts-
kindern der 2.–5. Klasse
Primarschule
Martina Ilg, Katechetin
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch,
kath. Theologe
Anschliessend Mushafen

Fr, 8. Oktober, 18.30 h
choral evensong
Abendgebet mit der angli-
kanischen Kirchgemeinde
St. Andrew's Zürich
Chor der St. Andrew's
church; Shaun Yong,
Leitung
the Revd Paul Brice

So, 10. Oktober
Kein Gottesdienst

Fr, 15. Oktober, 18.30 h
Mehrsprachige Vesper
Chen Peixun: «Autumn
moon over the calm
lake»; Wang Jian Zhong:
«Liuyang River»



I vegnan ils Fränzlis! Quelle: Basil Stücheli

RÄTOROMANISCH-DEUTSCHER GOTTESDIENST

«Inceschantüm» – «Heimweh»

Auch dieses Jahr wieder wird der zweisprachige Gottesdienst mit den Pfarrern Christoph Reutlinger (Valsot) und Martin Rüschi musikalisch begleitet von den Unterengadiner Volksmusikern Ils Fränzlis da Tschlin.

Auch wenn das für das Engadin typische «Inceschantüm» seine Rolle spielen wird, wird die Singfreude und die dazu gehörige musikantische Begleitung die Hauptrolle in diesem besonderen Gottesdienst übernehmen.

Domenic Janett, Klarinette
Anna Staschia Janett, Geige
Cristina Janett, Cello
Madlaina Janett, Bratsche
Curdin Janett, Kontrabass
Rudolf Lutz, Orgel
Pfr. Martin Rüschi und Christoph Reutlinger

GROSSMÜNSTER

Sonntag, 31. Oktober 2021, 10 Uhr

Philosophische Praxis

Denken Sie über sich selber, über andere, die Welt, Gott oder etwas anderes nach?

Gern biete ich im Rahmen meines Nachdiplomstudiums an der Universität Wien 3 mal 4 kostenlose und reflektierte Gespräche an. Und freue mich, wenn Sie sich dafür interessieren.

Wie und wo die philosophische Praxis stattfindet, vereinbaren wir miteinander am Telefon: 076 280 37 90

Pfarrerinnen Kathrin Rehmat

«Et je vis un ciel nouveau
et une terre nouvelle ...»
Timon Huang, Klavier
und Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Pfr. Christophe Kocher

**So, 17. Oktober, 11 h
Gottesdienst**
«Freundschaft mit Gott»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

**Di, 19. Oktober, 19 h
Ökumenische
Segensfeier für frisch
Pensionierte**
«Alles unter dem Himmel
hat seine bestimmte
Zeit ...»
Pfrn. Kathrin Rehmat
Pfr. Josef Karber
Anschliessend Apéro

**Fr, 22. Oktober, 18.30 h
Orgelvesper**
«Orgelklänge aus Paris»
Léon Boëllmann:
«Suite gothique»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

**Fr, 29. Oktober, 18.30 h
Herbst-Singvesper**
«Bunt sind schon die
Wälder»; Felix Mendels-
sohn: «Herbstlied»
und Lieder und Kanons
zum Mitsingen
Zürcher Kantorei zu
Predigern
Jürg Brunner, Orgel
Kantor Johannes Günther,
Leitung
Thomas Münch,
kath. Theologe

**Sa, 30. Oktober, 16 h
Eucharistiefeier**
«Gottes- und Menschen-
liebe sind untrennbar»
Jürg Brunner, Orgel
P. Guido Vergauwen OP
Thomas Münch, kath.
Theologe

Pfrundhaus

**So, 3. Oktober, 9.30 h
Ökumenischer Gottes-
dienst zum Erntedank**
Timon Huang, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch,
kath. Theologe

**So, 10. Oktober, 9.30 h
Gottesdienst**
Timon Huang, Orgel
Pfr. Markus Vogel

**So, 17. Oktober, 9.30 h
Gottesdienst**
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

**So, 24. Oktober, 9.30 h
Gottesdienst**
Susanne Hess, Orgel
Pfr. Markus Vogel

**So, 31. Oktober, 9.30 h
Gottesdienst**
Jürg Brunner, Orgel
Pfr. Markus Vogel

St. Peter

**So, 3. Oktober, 10 h
Gottesdienst mit
Abendmahl und Taufe**
Erntedank-Gottesdienst
«Dankbarkeit – eine
Lebenskunst» 1. Tim. 4,4
Heinz Della Torre,
Harsthorn, Büchel und
Alphorn;
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

**So, 10. Oktober, 10 h
Gottesdienst**
«Das Leben ist eine
wunderbare Alternative»
Jesaja 38,9-20
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Dorothea Wiehmann
Giezendanner, Ascona

**So, 17. Oktober, 10 h
Gottesdienst**
«Von der Langenweile»
Jesus Sirach 22,13d
Roswitha Hächler, Orgel
Pfr. Lukas Spinner



Quelle: Stadtarchiv Zürich, V.L. 136

Stubete

**MIT MONIKA STOCKER UND
PFR. CHRISTOPH SIGRIST**

Monika Stocker erzählt Geschich-
ten die das Leben schrieb und
unterhält sich mit Pfr. Christoph
Sigrist. Hans Sturzenegger am
Hackbrett umrahmt das gesellige
Beisammensein. Möglichkeit
zum Gespräch mit dem Publi-
kum.
Alle sind herzlich willkommen!
Anschliessend kleiner Apéro

KAPELLE HELFEREI,
*Sonntag, 10. Oktober, 11.30 Uhr,
nach dem Gottesdienst*

**So, 24. Oktober, 10 h
Gottesdienst**
«Wenn der Hahn grün
kräht» Markus 13,33-37
Zum Legislaturziel Grüner
Güggel des Kirchenrats
Margrit Fluor, Orgel
Kirchenrätin Pfrn. Esther
Straub

**So, 31. Oktober, 10 h
Gottesdienst**
«Wortschöpfungen» –
literarischer Gottesdienst
mit Texten von Rose
Ausländer, Kurt Marti u.a.
Berner Münster Jugend-
chor
Margrit Fluor, Orgel
Kantor Johannes
Günther, Leitung
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

Wasserkirche

**Mi, 13. Oktober, 18.15 h
Evensong**
Freie Form der Vesper
mit geistlicher Musik und
biblischem Wort
Studierende der Theolo-
gischen Fakultät

Weitere Gottesdienste

**Mo–Fr,
7 h | 7.30 h | 8 h | 8.30 h
Wegworte**
Ökum. Bahnhofskirche

**Mo–Fr, 18.45 h
Sa–So, 15.45 h
Abendgebet**
Ökum. Bahnhofskirche

**Mo – Fr, 12.15 h
Mittagsgebet. Singen
und Beten.**
Predigerkirche

**Mittwochs, 12.15 h
Abendmahl am Mittag**
Im Anschluss Zmittag im
Karl der Grosse
(CHF 10.– pro Person)
Grossmünster, Krypta

**Chaque dimanche, 10 h
Culte en Français**
Eglise réformée zurichoise
de langue française,
Schanzengasse 25

**Freitags, 19.15 h
Krypta-Gebet**
Feierabendmeditation
der Taizé-Gruppe.
Bitte benützen Sie die
Glastüre beim
Grossmünsterplatz
(vis-à-vis Musik Hug)
Grossmünster

Angebote 65 +

**Do, 28. Oktober, 14.30 h
Begegnung mit Hiob**
Fräulein (sic!) Pfarrer
Yvette Mayer hat sich in
Wort und Bild dem Buch
Hiob angenähert. Die
Geschichte der ersten
Pfarrerin in der Bündner
Pfarrsynode wird mit der
Poesie des Hiobbuches
verbunden.
Margrit Fluor, Klavier
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis
Ariane Ackerman
Lavaterhaus

Meditation

**Mittwochs, 7-8 h
Morgenmeditation**
Stilles Sitzen,
meditatives Gehen.
Leitung im Team
Kirche St. Peter

**Donnerstags, 7-7.45 h
Morgenmeditation**
Mit Klang, Wort und Stille
in den neuen Tag.
Predigerkirche

Do, 12.15–12.35 h

Haltestille Bahnhofstrasse

Musik. Stille. Wort.
Mit Cornelia Camichel
Bromeis, Lars Simpson
und Thomas Münch,
in Zusammenarbeit
mit Musikern der ZHdK.
Augustinerkirche

Freitags, 19.15 h

Taizé-Feier

Bitte Glastüre beim Gross-
münsterplatz (vis-à-vis
Musik Hug) benützen.
Grossmünster, Krypta

Kinder und Jugendliche

Mi, 6. | 27. Oktober, 9.30 h

Eltern-Kind-Singen

Für 1.5- bis 4-jährige
Kinder mit Begleitper-
son. Sich bewegen und
tanzen, musizieren auf
einfachen Instrumenten
und spielen zu bekannten
und neueren Kinderlie-
dern und -versen.
Anmeldung: Martina Ilg,
martina.ilg@reformiert-
zuerich.ch.
St. Peter, Lavaterhaus

Fr, 1. Oktober, 15 h | 16 h

Gschichte Chischte

«Der Froschkönig» mit
Filzfiguren für 3- bis 7-jäh-
rige Kinder mit Begleitper-
son, Anmeldung bis 29.9
an: martina.ilg
@reformiert-zuerich.ch
Martina Ilg
Bettina Tafazzolian
Lavaterhaus

So, 3. Oktober, 10 h

Mini-Gottesdienst

Für die ganz Kleinen
beginnt der Mini-Got-
tesdienst um 10 Uhr im
normalen Gottesdienst
in der Kirche, danach im
Pfarrhaus Fraumünster.

Wir singen, basteln und
hören Geschichten.

Tobias Wolf
Pfr. Tobias Frehner
Pfarrhaus

Mi, 6. Oktober, 14 h

Kinderfest St. Peter

Spiele und Basteleien aus
alten Koffern gezaubert,
mit «Tsurigo Geschichten
Kiste» und dem Altstadt-
haus-Team. Gemeinsam
mit den Kindern entstehen
fantastische Geschichten
vor Ort.

Team-Altstadthaus,
Ariane Ackermann

Sa, 30. Oktober, 10 h

Fiire mit de Chind

Besinnliche Feier für
Familien mit Kindern ab
Geburt bis ca. 1. Klasse
Martina Ilg, Sarah
Schwarzenbach, Simon
Benz, Pfr. Martin Rüschi
Helferei, Kapelle

Ökumenische Seelsorge

Mo–Fr, 7–19 h

Sa–So, 10–16 h

Ökumenische Seelsorge
Bahnhofkirche

Montags, 10–12 h

Vertrauliches Gespräch

Sozialdiakonin
Ariane Ackermann
St. Peter, Lavaterhaus,
Bücherstube

Mo–Fr, 14–18 h

Ökumenische Seelsorge

in der Predigerkirche
Seelsorgepräsenz wird
durch ausgebildete refor-
mierte und katholische
Pfarrpersonen oder
Ordensleute gewährleistet.
Predigerkirche

Samstags, 13–15 h

Pfarrpräsenz im Kirchenraum

Möglichkeit zum Gespräch
mit Seelsorger*innen
oder Pfarrperson und
biblisch-theologische
Impulse
Grossmünster

Erwachsenen- bildung

Do, 7. | 21. Oktober, 19 h

Bildungsveranstaltung

«Vom Geist, der die
Kirche bewegt»
An drei Abenden (erster
Abend am 23.9.) werden
drei zentrale Aspekte der
Lehre über den heiligen
Geist beleuchtet und
gemeinsam diskutiert.
Anmeldung erforderlich
im Sekretariat Frau-
münster: 044 250 66 44
Pfr. Tobias Frehner
Fraumünster
Pfarrhaus Kämbelgasse

Geselliges

Freitags, 14–17 h

Bücherstube St. Peter

Nimm- und Bring-
Bibliothek
St. Peter, Lavaterhaus

Mi, 6. Oktober, 18.15 h
und 19.30 h

Vortragsabend anschliessend Stamm- tisch

«Es knospt unter den
Blättern, das nennen sie
Herbst» (Hilde Domin).
Ein neuer Blick auf das
Altstadtquartier mit
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis
Anschliessend um 19.30
Uhr Stammtisch

So, 10. Oktober, 11.30 h

Stubete

Geselliges Beisammen-
sein mit Geschichten
von Monika Stocker und
Christoph Sigrist, musi-
kalische Umrahmung mit
Hackbrett. Anschliessend
kleiner Apéro
Ariane Ackermann
Pfr. Christoph Sigrist
Helferei, Kapelle

So, 17. Oktober, 11.15 h

Kirchenkaffee

Falls möglich: nach dem
Gottesdienst im Chor-
raum oder Kreuzgang
noch gemeinsam
einen Kaffee trinken und
Zopf essen.
Konrad Schwenke
Pfr. Tobias Frehner
Fraumünster

So, 17. Oktober, 11 h

Prunch

Predigt und Lunch des
Jungen Fraumünsters.
Im Anschluss an den
Gottesdienst wird im
Pfarrhaus zusammen
gekocht und über
die Predigt diskutiert.
Jung-Fraumünster
Pfarrhaus, Kämbelgasse
Fraumünster

Do, 28. Oktober, 19 h

Filmünster

Gemeinsam schaut das
Jung-Fraumünster einen
ausgewählten Film.
Besprechung danach bei
Käse und Wein.

Aktuelles Programm unter
www.fraumuenster.ch/
fraumunster-verein/
junges-fraumuenster
Simon Gloor
Pfr. Tobias Frehner
Pfarrhaus, Kämbelgasse 2

So, 31. Oktober, 11.30 h

Tavolata

nach dem Gottesdienst
gemeinsam kochen
und die Predigt Revue
passieren lassen.

Michel Muhl, Leitung
Pfr. Tobias Frehner
Pfarrhaus, Kämbelgasse 2

Wandern

Do, 7. Oktober

Wandergruppe Grossmünster

Das Grossmünster wan-
dert, jeweils am ersten
Donnerstag im Monat.
Um Anmeldung wird
gebeten: Peter Bauer,
peter_bauer@hispeed.ch

Do, 7. Oktober

Wandergruppe Predigerkirche

Die Wandergruppe Pre-
digerkirche «Auf ebenen
Pfadern» bietet regelmäs-
sig etwa dreistündige,
leichte Wanderungen an.
Auskunft Fritz Stähli,
Tel. 044 994 12 40 oder
fritz.staehli@outlook.com
Fritz Stähli, Leitung

Do, 14. Oktober

Wandergruppe Fraumünster

Wir wandern diesmal den
Kappellenweg. Interes-
sierte und Anmeldungen
an Wanderleiter Walter
Matzinger 044 930 45 22

Musik

Fraumünster

Ab 10. November,

7.45–8 h

Orgelmusik

am frühen Morgen

Eine Viertelstunde Orgel-
musik mit einem Gruss-
wort des Pfarrers. In der
Stille des morgendlichen
Kirchenraums mit schöner
Orgelmusik und einem
guten Wort den Tag in der
Mitte der Woche beginnen

Grossmünster**Internationale
Orgelkonzerte –
Herbstzyklus 2021**

Mi, 13. Oktober, 18.30 h
Aurore Baal, Orgel
Mi, 20. Oktober, 18.30 h
Tobias Lindner, Orgel
Mi, 27. Oktober, 18.30 h
Thilo Muster, Orgel

Predigerkirche

So, 10. Oktober, 17 h
Konzert

Luzerner Klavierduo
Yvonne Lang und
Marc Hunziker
Werke von F. Schubert,
C. Debussy, F. Chopin,
M. Hunziker, H. Huber,
P. I. Tschaikowsky,
V.A. Gavrilin.
Eintritt frei, Kollekte

St. Peter

Sa, 2. | 9. Oktober, 9.30 h

Offener Spieltisch

Die Orgel entdecken
in der Kirche St. Peter.
Klänge suchen, selber
spielen, oder sich
instruieren lassen.
Anschliessend um 12 Uhr
ein halbstündiges Orgel-
konzert im Grossmünster
Mit Margrit Fluor

Sa, 2. Oktober, 18 h

Konzert**«Unter der Dusche»**

Kirchenmusik im Alltag
zum Thema «Schöpf-
fung». Schöpfungs- und
Liedsymphonie von Flor
Peeters für Orgel.

Zwischen den Sätzen
erklingen thematisch be-
zogene Lieder. In Koopera-
tion mit «Grüner Guggel»
oeku-Kirche und Umwelt.
Mit Audio- und Video-
aufnahmen von Valentin
Baumgartner, Gitarre
und Gesang
Tobi Zwyer, Tuba
Salomon Baumgartner,
Technik
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Esther Staub, Worte
Tickets für CHF 20.–
Info Tel. 044 250 66 77

Kultur**Predigerkirche**

Mi, 6. Oktober, 16 h

**Lektüre «Freundschaft –
der spirituelle Horizont
Gottes»**

Peter Wild und Andrea
Küthe Albrecht dokumen-
tieren in ihrem Buch
«Vor deinen Füssen. Der
Weg, den du geführt
wirst» ihre spirituellen
Erfahrungen.
Bei schönem Wetter im
Pfarrhausgarten an der
Schienhutgasse 6 und
bei zweifelhaftem Wetter
in der Predigerkirche am
Zähringerplatz 6
Pfrn. Kathrin Rehmat

St. Peter

Donnerstags, 14–17 h

Wie ein eigenes Gesicht

Die Sammlung Johann
Caspar Lavater. Besichti-
gung und Führung durch
die Kuratorin Dr. Ursula
Caflich-Schnetzler.
St. Peter, Lavaterhaus

Mi, 6. Oktober, 18.15 h

**Vortragsabend
des Vereins St. Peter,
mit Apéro**

«Es knospt unter den
Blättern, das nennen sie
Herbst» (Hilde Domin).
Ein neuer Blick auf das
Altstadtquartier St. Peter.
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis
Lavaterhaus

Wasserkirche

**1.–3. | 5.–8. Oktober,
14–17 h**

Ausstellung

«Aus Liebe zum Essen»
mit praktischen Tipps
zur Vermeidung von
Foodwaste.
täglich ausser Montag

**Mi, 27. – So, 31. Oktober,
12–19 h**

Interaktive**Ausstellung DA Z**

Im Rahmen des Digital

Arts Zürich Festival
präsentiert das Massa-
chusetts Institute of
Technology (MIT) neueste
Entwicklungen im Bereich
der neuronalen Wissen-
schaften. Zum Auspro-
bieren!

**Konzerte im Rahmen
von DA Z**

Mi, 27. Oktober, 20.30 h

Jörg und Packungsbeilage
(Visuals)

Do, 28. Oktober, 20.30 h

Mida Juno #1 und
Fiona Brown (Visuals)

Fr, 29. Oktober, 20.30 h

KENEL \ SONNE
und Vielzuehl (Visuals)

Sa, 30. Oktober, 20.30 h

ANGELO REPETTO,
Special Guest:
Chahida Rezgueni und
Noise of Time (Visuals)

So, 31. Oktober, 20.30 h

IOKOL – im Rahmen von
DA Z

Helferei

Fr, 15. | Sa, 16. | So, 17. |

Fr, 22. | Sa, 23. | So, 24. |

**Fr, 29. | Sa, 30. | So, 31.
Oktober, 19.30 h**

**Helfereitheater «Hölloch
– ein doppeltes Stück»**

von Andreas Boller und
Hans Strub
Ensemble Helfereithe-
ater; Trio Trello: Esther
Arnet; Guido Arnet; Silvan
Fischbacher
Kapelle

Mi, 20. Oktober, 19 h

Podiumsdiskussion

«Alterwerden – Die Poten-
tiale der Ü55»
Elisabeth Michel-Alder

**Fr, 22. | Sa, 23. | So,
24. Oktober, ganztägig**

**Gestalterische Aus-
einandersetzung
mit Migration, Flucht
und Vertreibung**

«Art Stands With Refuge-
es»; «die Zukunft kura-
tieren», Studierende der
ZHdK (BA Trends und
Identity), Dagna Salwa,
Basil Rogger

Sa, 30. Oktober, 20 h

Lesung «Zürich liest»

Vincent O. Carter:
«Das Bernbuch – Meine
weisse Stadt und ich»

Lieselotte Haas, Pociao
und Roberto de Hollanda,
Katharina Altas

Führungen

**Die Gruppengrösse ist
beschränkt.**

**Eine Anmeldung ist
erforderlich auf
www.fraumuenster.ch/
führungen oder
Telefon 044 210 00 73**

Fraumünster

Sa, 2. Oktober, 11 h

**Archäologische
Zeitreise durchs Frau-
münster**

Auf einer archäologi-
schen Zeitreise durchs
Fraumünster präsentiert
uns Andrea Rumo von
der Stadtarchäologie
Zürich neue Forschungs-
ergebnisse rund ums
Fraumünsterquartier –
sozusagen als Premiere.
Treffpunkt 15 Minuten
vor Start vor dem Frau-
münster.

Kosten CHF 20.–
(10.– mit Legi/Kulturlegi)

OFFENER SPIELTISCH**Die Orgel zum
Ausprobieren**

Zwischen den Sommer- und den
Herbstferien sind Sie herzlich
eingeladen in der Kirche St. Peter
jeweils samstags die Orgel zu
ertasten, selber Klänge auszupro-
bieren oder falls Sie Klavier
spielen, ob Anfänger oder Könnern,
Ihre Musik auszuprobieren.
Zudem zeigt Ihnen die Organistin
Margrit Fluor gerne die verschie-
denen Orgel-Register – von
grandiosen Klängen bis hin zu
zarten Vogelstimmen –, die drei
Tastaturen und das Pedalspiel.
Anschliessend haben Sie um
12 Uhr die Möglichkeit im



Margrit Fluor. Quelle: Kirchengemeinde

nahegelegenen Grossmünster ein
dreissigminütiges Orgel-Konzert
zu besuchen.
Weshalb nicht an einem Samstag-
vormittag die Orgelwelt kennen-
lernen.

KIRCHE ST. PETER

**Samstag, 2. | 9. Oktober,
9.30–11.30 Uhr**

Grossmünster

Sa, 16. Oktober, 11 h

Die Kirche zur Zeit der Hexenverfolgung

Zwischen 1487 und 1701 fielen 80 Frauen und 5 Männer der Verfolgung zum Opfer. Beim Gang durch das moderne Zürich erinnern wir an das Leid der Verfolgten und gehen der Frage nach, welche Rolle der Staat und die Kirche in den qualvollen Prozessen und Hinrichtungen gespielt haben. Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Grossmünster. Kosten 25.– (15.– mit Legi/Kulturlegi).

Fr, 29. Oktober, 22 h

Meditative Nachtführung «Zürich liest»

Treffpunkt: Hauptportal Grossmünster
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

Sa, 30. Oktober, 11 h

Bernardo Ochino: Das «italienische Zürich in der Zeit der Reformation»

Zürich wurde im 16. Jahrhundert zu einem Hort von Glaubensflüchtlingen aus dem Tessin und aus Italien. Bernardino Ochino war Pfarrer der italienisch sprechenden Gemeinde in Zürich. Anhand seines abenteuerlichen Lebens soll diese Geschichte in Erinnerung gerufen werden.

Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Grossmünster-Portal. Kosten 25.– (15.– mit Legi)

Helferei

Sa, 2. | So, 3. Oktober, 14.30 h

Führung durch die Helferei

«Open House Zürich»
Martin Wigger



Quelle: Elvira Merz

ELVIRA MERZ KRAPP

Kommissionsmitglied Kirchenkreis eins
elvira.merz@reformiert-zuerich.ch

OEME-KREDIT-Projekt des KK EINS*:

IDE School Colombo

Seit gut 25 Jahren bietet die IDE School in Colombo, Sri Lanka, professionelle Förderung für Kinder mit einer geistigen Beeinträchtigung wie Autismus, Trisomie 21, Rett-Syndrom u.a. Im Englischen gibt es den schönen Ausdruck: «differently abled children».



Die Schule bietet eine massgeschneiderte Förderung in einem professionellen und herzlichen Schulumfeld als Vorbereitung und Voraussetzung für den Einstieg in die Arbeitswelt, sofern dieser möglich ist. Die Schule nimmt Kinder aller Ethnien und Glaubensrichtungen auf. Sie bietet Platz für rund 25 Kinder. Das Ziel der Schule ist es, dass die Kinder ein maximal mögliches Mass an Selbständigkeit und Unabhängigkeit erlangen. Die Schulleitung entwirft für jedes Kind ein individuelles Programm bei der Einschulung mit Hilfe von Spezialisten wie Ergotherapeuten, Sprach- und Sprechtherapeuten etc., um ihre individuellen Potenziale zu kennen und zu entwickeln. Es wird mit verschiedenen, z.B. Montessori und anderen renommierten Unterrichtsmethoden un-



Quelle: IDE School

terrichtet. Alle Lehrer*innen sind sonderpädagogisch ausgebildet. Die Schule bietet ein Verhältnis von 1 Lehrer für 2 Schüler an, um eine maximale Lerneffektivität zu erreichen. Sie befindet sich in der Nähe des Hauptzentrums von Colombo, in einem kleinen gemieteten Haus mit Garten und Aussenanlagen.



Die Schule richtet sich an alle Kinder, die aufgrund ihrer Situation nicht in die reguläre Schule gehen können oder dürfen. Sri Lanka bietet für «differently abled» Kinder keine schulische Förderung an, lediglich Tagesheime. Die IDE Schule ist bedauerlicherweise in ganz Sri Lanka die

einzigste Schule für Kinder mit speziellen Bedürfnissen. Allein können die Eltern die Schulkosten nicht tragen, daher ist die Schule auf Spenden angewiesen. Das Konzept funktioniert sehr gut, weil Eltern und Angehörige einen ihren Möglichkeiten entsprechenden Beitrag leisten. Die IDE Schule bietet eine Praktikumsstelle an für junge Menschen, die gerne ein soziales oder pädagogisches Praktikum im Ausland absolvieren möchten. Angehende Sozialarbeiter*innen oder Sonderpädagogen oder ganz einfach Interessierte können für eine befristete Zeit Erfahrungen in Sri Lanka sammeln u/o ihr Wissen in der Schule einbringen.

Interessierte wenden sich bitte an Elvira Merz.

www.ideschool.org

* OeME-Kredite sind jährliche Vergabungen der reformierten Kirchgemeinde Zürich, welche Projekte im Bereich Ökumene, Mission und Entwicklung unterstützen.



Altstadtkirchen Zürich

PFARTEAM

Pfr. Dr. Christoph Sigrist
Konventsleitung
Grossmünster
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 65

Pfr. Martin Rüsch
Grossmünster
martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 60

Pfr. Tobias Frehner
Fraumünster
tobias.frehner@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 211 48 26

Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 70

Thomas Münch
kath. Theologe
Predigerkirche
thomas.muench@zh.kath.ch
Tel. 078 962 92 68

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Kirche St. Peter
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 80

Pfrn. Priscilla Schwendimann
LGBT Pfarramt
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 076 214 14 61

Helferei
Martin Wigger, Leiter
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

Wasserkirche
Klara M. Piza, Programmleitung
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Meta Froriep, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:
Montag bis Freitag
9 – 12 Uhr und 13.30 – 17 Uhr

Postadresse:
Kämbelgasse 2
8001 Zürich

ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

Bettina Fierz
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 00

LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkommission
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

Patrick Hess
Geschäftsführer Altstadtkirchen
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 66

DIAKONIE UND SEELSORGE

Ariane Ackermann
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 221 06 74

Belinda Harris
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 23

KATECHETIN

Martina Ilg
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Tel. 079 642 99 01

MUSIK UND KULTUR

Roman Walker
roman.walker@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 52

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

Roman Schiltknecht
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 88

BESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN

Bettina Volland
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 73

Wünschen Sie regelmässig Veranstaltungshinweise, Angebote und Hintergrundberichte aus dem Kirchenkreis eins und den Altstadtkirchen?

JA, ich wünsche das reformiert.lokal und Einladung zur Kirchenkreisversammlung.

Name / Vorname:

Strasse:

PLZ: / Ort:

Telefon: / E-Mail:

Bitte senden an: Reformierte Kirche Zürich, Kämbelgasse 2, 8001 Zürich

E-Mail an: sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch